© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Monograph of the genus Catops [1])

by **Andrew Murray**,

besprochen von

Dr. *G. Kraatz.*

Während eine von mir vor einigen Jahren publicirte kleinere Arbeit [2]) über die Gattung Catops sich hauptsächlich die scharfe specifische Scheidung der europäischen Arten derselben zum Zwecke gestellt hatte, enthält die vorliegende Monographie, auf mehr als 5 Bogen, eine recht dankenswerthe Zusammenstellung fast sämmtlicher bisher bekanntgewordener, so wie die Beschreibungen von neun neuen Species des genannten Genus. Nur drei erst in neuester Zeit aufgestellte Arten [3]), so wie der bereits früher beschriebene *Catops arenarius* Hampe [4]), mit welchem *Catopsimorphus pilosus* Mulsant [5]) von mir als identisch nachgewiesen [6]) ist, sind dem Verfasser noch unbekannt geblieben. Den Beschreibungen der meisten, demselben zugänglich gewesenen Species ist eine lithographirte Abbildung des Körperumrisses unmittelbar beigefügt. In der Kenntnifs der Synonymie der britischen Arten wird durch die sorgfältige Arbeit ein fast vollständiger Abschlufs herbeigeführt, indem Murray Gelegenheit hatte, in Herrn Waterhouse's Sammlung von Spence bestimmte Exemplare seiner, in den Linnaean Society's Transactions 1815 beschriebenen Arten genauer zu vergleichen. Nach Mur-

---

[1]) Aus den Annals and Magazine of Natural History Juli 1856.

[2]) Revision der europäischen Arten der Gattung Catops. Stettiner Entom. Zeitung 1852 No. XI. u. XII.

[3]) *Catops nivalis* Kraatz aus dem Riesengebirge und *C. nitidicollis* Kraatz von Paris (Fairmaire!) Stett. Entom. Zeitg. 1856 p. 238.; *Catops tenuicornis* Rosenh. die Thiere Andalus. p. 61. von Algeciras.

[4]) Mittheilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften 1852 p. 140.

[5]) Opuscules Entomologiques II. p. 12.

[6]) Stettiner Entomol. Zeitung 1855 p. 166. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ray's Mittheilungen sind *Choleva oblonga*, *agilis*, *nigricans*, *velox*, *anisotomoides*, *villosa* und *brunnea* Spence richtig von Erichson gedeutet; *Ch. Leachii* ist = *tristis* Er., *Kirbyi* = *rotundicollis* Kellner, *Watsonii* = *fumatus* Er., *Wilkinii* = *praecox* Er.; *Ch. sericea* Sp. ist nicht mit *C. picipes* Fabr. Er., sondern mit *C. fuscus* Panz. Er. identisch. *Ch. festinans* scheint *grandicollis* Er., *Ch. dissimulator* ist wahrscheinlich *C. morio* Er., *Ch. fumata* wahrscheinlich *scitulus* Er.; *Ch. Marshami* ist entweder *C. morio* Er. oder *nigrita* Er., *Ch. tristis* bleibt fraglich. Nächst diesen sind auch die Stephens'schen Catops besprochen, deren Synonymie indessen ein geringeres Interesse bietet, als die der älteren Spence'schen Arten.

Von der Gattung Catops ist nach Aubé's Vorgang *Catopsimorphus* [1]) Aubé als besondere Gattung geschieden und auf *Catops Frankenhaeuseri* Mannerheim ein neues Genus *Catoptrichus* gegründet, welches indessen lediglich durch die auffallende Fühlerbildung characterisirt wird.

Bevor wir zu einer kurzen Uebersicht [2]) über sämmtliche vom Verfasser aufgeführten Arten schreiten, scheint ein näheres Eingehen auf die Gruppirung derselben insofern nothwendig, als die Murray'sche von der Erichson'schen nicht unwesentlich abweicht; ich habe mich der letzteren früher ohne Kritik angeschlossen, weil ich sie für den Hauptzweck meiner Arbeit, der specifischen Scheidung, vollkommen ausreichend fand. Im gegenwärtigen Augenblicke scheint mir weder die von Erichson noch die von Murray angenommene Reihenfolge der Arten als eine natürliche bezeichnet werden zu können.

Erichson scheidet in den Käfern der Mark Brandenburg die Gattung Catops in 4 Gruppen, je nachdem das Mesosternum gekielt (Gruppe 4) oder ungekielt, das erste Fufsglied an den Mittelbeinen beim Männchen erweitert (Gruppe 2), oder bei beiden Geschlechtern

---

[1]) Sprachrichtiger Catopomorphus nach Schaum (Entom. Jahresber. für 1850 p. 32).

[2]) Dieselbe scheint mir insofern nicht überflüssig, als die Annals of Nat. Hist. nur wenigen deutschen Entomologen zur Hand sein möchten und die Entom. Jahresberichte erst im Laufe von 1 — 2 Jahren erscheinen; die Besitzer exotischer Catops-Arten dürften sich auch eher veranlafst fühlen dieselben Herrn Murray oder mir mitzutheilen, wenn sie in den Stand gesetzt sind den Umfang des bekannten Materials genauer übersehen zu können.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einfach, die Gestalt des Körpers länglich, die der Fühler besonders schlank (Gruppe 1), oder beim ersteren eiförmig bei den letzteren gedrungener ist (Gruppe 3). Diesen 4 Gruppen wurde von mir eine fünfte hinzugefügt, welche auf eine höchst ausgezeichnete Art von länglichem Körperbau mit fast spiegelblanker Oberfläche, kräftigen Fühlern und mit schwach gekieltem Mesosternum gegründet ist.

Während Murray nun für die erste der von ihm angenommenen 3 Gruppen die von Erichson angenommenen Gränzen festhält und sie als Subgenus *Choleva* auffafst, sind in seiner zweiten Gruppe als Subgenus *Catops* (in specie) diejenigen Arten-Complexe zusammengefafst, welche von Erichson in 2 besonderen Gruppen gegenübergestellt wurden. Die bei der Gruppirung derselben von Erichson zu Grunde gelegte Verschiedenheit in der Bildung des ersten Gliedes an den mittleren Füfsen der Männchen glaubt Murray deshalb für kein Scheidungsmerkmal halten zu müssen, weil sich dieselbe bei habituell sehr ähnlichen Arten, wie *C. umbrinus* und *velox* findet, welche somit von einander getrennt bleiben müssen.

In dem von Murray angenommenen Umfange zerfällt nun das Subgenus *Catops* zuvörderst in 2 Unterabtheilungen, von denen die erste diejenigen Arten (sämmtlich aus der zweiten Erichson'schen Gruppe) enthält, bei denen der Seitenrand des Halsschildes nicht eine Linie mit dem Rande der Flügeldecken bildet, während die zweite Unterabtheilung aus denjenigen Arten (aus Erichson's dritter und zum Theil aus dessen zweiter Gruppe) besteht, bei denen dies deutlich oder fast deutlich der Fall ist. Die europäischen Arten der zweiten Unterabtheilung werden wiederum in 2 Sectionen getheilt, deren erste die Arten (*fumatus* Er., *alpinus* Gyll., *brevicollis* Kraatz, *scitulus* Er., der 2ten Erichson'schen Gruppe) mit verdickten, deren zweite die mit feinen Fühlern umfafst; zur letztern Section gehören sämmtliche Arten der Erichson'schen dritten Gruppe mit Einschlufs von *C. umbrinus* und einer neuen (*depressus* Murr.).

Bei seinem Bestreben, die einzelnen Arten in möglichst natürlicher Weise aneinanderzureihen, hat der Verfasser leider die Gestalt der Mundtheile gänzlich unberücksichtigt gelassen, deren genaue Untersuchung bei einer monographischen Bearbeitung einer Gattung von solchem Umfange und so wechselnden Form- und Sculptur-Verhältnissen als ein nicht unwesentliches Erfordernifs betrachtet werden darf. Wäre die Bildung der Mundtheile von Herrn Murray ebenfalls in Betracht gezogen worden, so würde er sich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wahrscheinlich überzeugt haben, dafs die Fufsbildung der Männchen, im geraden Gegensatz zu der von ihm befürworteten Ansicht, selbst von Erichson noch nicht einmal diejenige Berücksichtigung gefunden hat, welche sie meines Erachtens in der natürlichen Systematik hier verdient. Um diese Ansicht näher zu begründen, genügt es bereits, wenn wir nur auf die Bildung eines der Haupttheile des Mundes eingehen, nämlich auf die der Mandibeln.

Nach Sturm's richtiger Beschreibung [1]) und Abbildung sind bei *Catops* „die Kinnbacken hornartig, kurz dreieckig, an der Spitze gebogen und unter derselben noch mit einem Zähnchen am Innenrande versehen". In genauer Uebereinstimmung damit stehen auch Lacordaire's Angaben [2]): „mandibules courtes, munies d'une dent molaire à leur base, arquées, aiguës au bout et unidentées avant leur sommet", welche Murray bei seiner Schilderung der Mundtheile zu Grunde gelegt hat. Diese Mandibelbildung findet sich indessen nur bei den Arten, welche die an Umfang reichste zweite der 4 von Erichson angenommenen Gruppen bilden. Bei *Catops cisteloides* Fröhlich, *agilis* Illig. und höchst wahrscheinlich den wenigen übrigen Arten, welche bei Murray das Subgenus *Choleva* bilden, ist die Mandibelbildung eine wesentlich verschiedene von der von Sturm und Anderen beschriebenen; die Mandibeln sind viel schlanker, statt mit einem Zahne vor der Spitze mit noch 3 oder 4 anderen Zähnen versehen, welche, wie gewöhnlich, an der einen Mandibel schärfer als an der anderen hervortreten. Bei sämmtlichen von mir untersuchten Arten der zweiten Erichson'schen Gruppe fehlt es an jeder Annäherung an die beschriebene Bildung, die Mandibeln sind vielmehr bei allen gleich kurz, gedrungen und einfach. Bei den Arten der dritten Erichson'schen Gruppe dagegen (es wurden *velox*, *praecox* und *anisotomoides* zergliedert), welche in der Fufsbildung der Männchen mit der ersten Gruppe übereinkommt, findet sich trotz des bedeutenden Gröfsenunterschiedes der einzelnen Arten die Mandibelbildung der ersten Gruppe in vollkommen gleicher Schärfe wieder. Wenn aber ein so leicht erkennbares äufseres Merkmal beständig in Verbindung mit einer bestimmten Bildung der Mundtheile auftritt, welche wohl unbedingt einen natürlichen Fingerzeig für die Gruppirung der Arten bietet, so ist dieses äufserliche Merkmal um so mehr zu berücksichtigen, je leich-

---

[1]) Insecten Deutschlands XIV. p. 2. t. CCLXXII. f. D.

[2]) Genera des Coléoptères II. p. 209.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ter sich die Bildung der Mundtheile der Beobachtung entzieht. Die Arten der Erichson'schen dritten Gruppe müssen also noch strenger als bisher von denen der zweiten gesondert werden, gerade weil sie mit einzelnen derselben eine trügerische habituelle Aehnlichkeit zeigen. Nicht diese, sondern die Fufsbildung der Männchen mufs mithin als die natürliche Basis für die Gruppirung der Catops betrachtet werden, und ihre consequente Berücksichtigung führt nun weiter dazu, die Arten der dritten Erichson'schen Gruppe nicht auf die der zweiten folgen zu lassen, sondern sie unmittelbar an die erste Gruppe anzureihen. Zwar wird sich auch hier das natürliche Gefühl mancher Entomologen zuerst dagegen sträuben, beide Gruppen den typischen Catops als eine besondere Gattung (*Choleva* Latr.) gegenüberzustellen; indessen scheint mir eine solche Gegenüberstellung geradezu durch die Nothwendigkeit geboten, nachdem schärfere Gränzen zur Unterscheidung als bisher in doppelter Richtung gefunden sind.

Was die Vereinigung meiner 4ten und 5ten Gruppe zu der 3ten Murray'schen betrifft, so darf dieselbe ebenfalls nicht wohl als eine natürliche betrachtet werden. Die Gestalt des Mesosternum, welches füglicher Weise von mir auch hätte umgekielt genannt werden können, da es nur am Grunde in der Mitte leicht erhaben ist, bietet allen übrigen Verschiedenheiten von den Arten der 4ten Erichson'schen Gruppe gegenüber wohl kein genügendes Moment zur Vereinigung beider zu einem natürlichen gröfseren Ganzen. Ob auch die letztgenannte 4te Erichson'sche, bei Murray die 2te Unterabtheilung der 3ten Gruppe, als eine eigene Gattung zu betrachten sei, mag in diesem Aufsatze noch unerörtert bleiben, welcher hauptsächlich dazu bestimmt ist, einen Ueberblick über den jetzigen Umfang der Gattung Catops nach Murray's ausführlicher Bearbeitung und Anordnung derselben zu geben.

Erste Gruppe (Subgenus *Choleva*).

Europäische Arten.

1, *C. angustatus* Fabr., var. *angustatus* Kraatz, var. *intermedius* Kraatz, var. *cisteloides* Fröhlich.

Trotz der entgegenstehenden Ansicht Murray's scheint mir die specifische Scheidung der 3 angeführten Arten eine natürliche. Den von mir angegebenen unterscheidenden Merkmalen vermag ich augenblicklich zwar keine neuen hinzuzufügen, wohl aber die Ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sicherung zu geben, dafs sie sich bei den mir später zugekommenen Exemplaren gerade so bewährt haben, wie bei den Stücken, von denen sie ursprünglich entnommen waren. Gegen 80 Stücke des *Catops cisteloides*, welche Herr Dr. Morsbach bei Dortmund an einem Abende im Fluge gefangen, bewiesen sich im Bau und in der Färbung vollkommen übereinstimmend. *C. intermedius* ist mir nach wie vor in einzelnen Exemplaren aus verschiedenen Gegenden, namentlich des nördlichen Deutschlands, zugekommen; alle stimmten in dem gedrungeneren Bau, verbunden mit hellerer Färbung der kürzeren Fühler und einfarbig rostfarbigen Flügeldecken überein; bei allen ist der Seitenrand des Halsschildes breiter abgesetzt, der Hinterrand stets rothbraun. Es sei hier noch besonders hervorgehoben, dafs weniger ausgefärbte Stücke des *C. cisteloides* noch ein verhältnifsmäfsig sehr dunkeles Halsschild zeigen, während die Farbe der Flügeldecken schon ein lichtes Gelbbraun ist; *C. intermedius* ist also nicht etwa nach lichteren Stücken des *C. cisteloides* beschrieben.

Von der auffallenden schlanken Form, deren Flügeldecken am Ende einzeln zugespitzt erscheinen, sind mir in neuerer Zeit wiederum aus der Berliner Gegend einige Stücke zugekommen, in deren Auffinden Herr Maler Tieffenbach besonders glücklich ist; da sich auch unter diesen kein einziges Männchen befindet, scheint sich meine Ansicht zu bestätigen, dafs sie die Weibchen derjenigen Art sind, welche von mir auf *C. angustatus* gedeutet ist. Murray will auch an männlichen Stücken des *C. angustatus* die besprochene Bildung der Flügeldecken beobachtet haben, doch ist es mir fraglich, ob er sie in der That scharf aufgefafst hat, da er dieselbe für ein Zeichen von Unreife erklärt, was gewifs nicht richtig ist. Er giebt übrigens ausdrücklich an, dafs er vom *C. cisteloides* niemals Stücke mit solchen zugespitzten Flügeldecken gesehen habe.

2, *C. spadiceus* Sturm; 1 Stück wurde von Murray in Schottland gefunden, ein französisches ihm von Chevrolat eingesandt; das letztere scheint Fairmaire unbekannt geblieben zu sein, welcher den Käfer als noch nicht in Frankreich beobachtet angiebt.

3, *C. humeralis* Brullé; das in Arcadien im Juni auf Blumen gesammelte typische Exemplar wurde in Paris fast gänzlich ein Raub der Anthrenen. Ich glaube aus der Beschreibung in dem Käfer mit ziemlicher Bestimmtheit eine südeuropäische Varietät des *C. cisteloides*, von der ich ein aus Sicilien von Herrn Grohman mitgetheiltes Exemplar besitze, zu erkennen; bei derselben sind die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wurzeln der Flügeldecken und die Seitenränder des Halsschildes hinten lebhaft rothbraun.

5, *C. agilis* Illig.

Aufsereuropäische Arten.

5, *C. lateritius* Ménétr.; die kurze, nach 2 von Alexandrovskaia stammenden Stücken entworfene Beschreibung liefse sich meines Erachtens auf frische Stücke meines *C. intermedius* deuten, von welchem sich bereits ein Exemplar vom Ural auf dem Berliner Museum befindet.

Zweite Gruppe (Subgenus *Catops*).

Erste Unterabtheilung.

Europäische Arten.

6, *Cat. acicularis* Kraatz; 7, *C. fuscus* Panz.; 8, *C. meridionalis* Aubé; 9, *C. picipes* Fabr.; 10, *C. nigricans* Spence, var. *longipennis* Chaudoir, var. *fuliginosus* Er.; 11, *C. coracinus* Kellner; 12, *C. morio* Fabr.; 13, *C. nigrita* Er.; 14, *C. tristis* Panz., var. *abdominalis* Rosenh., var. *longulus* Kellner, var. *montivagus* Heer, var. *grandicollis* Er., var. *rotundicollis* Kellner; 15, *C. neglectus* Kraatz; 16, *C. quadraticollis* Aubé; 17, *C. chrysomeloides* Panz.

In diese Gruppe gehört der bereits oben erwähnte:

C. nitidicollis Kraatz, von Herrn Fairmaire bei Paris aufgefunden, hinter *C. coracinus* zu stellen.

Es scheint mir mehr als zweifelhaft, dafs sich die Autoren des Continents Murray's Ansicht anschliefsen werden, dafs *C. longulus* Kellner, *grandicollis* Er. und *rotundicollis* Kellner nur als Varietäten des *C. tristis* Panz. zu betrachten seien.

C. longulus ist eine ebenso seltene als ausgezeichnete Art, von welcher mir in einer Reihe von Jahren nur wenige Stücke zu Gesicht gekommen sind; daher wäre es wohl möglich, dafs die von Murray auf diese Species bezogenen schottischen und englischen Exemplare in der That nur Varietäten des *C. tristis*, nicht aber der ächte *C. longulus* gewesen sind.

C. grandicollis nahm der gewissenhafte Erichson nicht Anstand, nach nur einem einzelnen männlichen Exemplare aufzustellen. Der Käfer zeichnet sich besonders durch gedrungene, breite Gestalt und kurze Fühler aus, und ist in neuerer Zeit von verschiedenen Entomologen, ich nenne nur Herrn Hofstaatssekretair Grimm in Berlin

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Herrn Scheffler in Wien in Mehrzahl aufgefunden. Es darf wohl nur als ein merkwürdiger Zufall betrachtet werden, dafs Herrn Murray stets männliche Stücke des *C. grandicollis* zu Gesicht gekommen sind, ein Umstand, welcher ihn geneigt machte, in dieser Art die typische Form des Männchen von *C. tristis* zu erkennen. In meiner Sammlung sind gerade die weiblichen Stücke vom *C. grandicollis* zahlreicher vertreten und kaum weniger characteristisch vom *C. tristis* unterschieden als die Männchen; ich sage absichtlich kaum weniger, weil die ♂ des *C. grandicollis* sich meist durch ein besonders breites Halsschild auszeichnen. Hätte Murray Gelegenheit gehabt, sein Auge an einer gröfseren Anzahl gut geschiedener Stücke beider Arten zu üben, so würden ihm die auffallenden specifischen Unterschiede in der Fühlerbildung kaum haben entgehen können.

C. rotundicollis ist ebenso unzweifelhaft specifisch vom *C. tristis* verschieden, als die eben besprochene Art; Gestalt, Fühlerbildung, namentlich aber die Punktirung des Halsschildes ist eine ganz andere, beinahe fein runzlig-gekörnelte. Auch diese Art ist in neuerer Zeit von verschiedenen deutschen Entomologen in Mehrzahl gesammelt und stets genau von *C. tristis* geschieden worden; so von Herrn Pfarrer Scriba, von Herrn Grimm und von Herrn Kellner selbst.

C. montivagus dürfte von Murray nicht mit Unrecht auf *C. tristis* bezogen sein, doch bleibt die Synonymie beider immerhin noch zweifelhaft.

C. quadraticollis ist von Murray mit Recht als gute Art betrachtet; Herr Professor Aubé war so freundlich mir ein Stück dieses Käfers mitzutheilen, welcher am besten zwischen *C. morio* und *longulus* einzuschalten ist.

C. neglectus ist nach Murray noch nicht in England beobachtet.

Exotische Species.

18, *C. celer* Lucas aus Algier; über diese so wie die beiden anderen von Lucas beschriebenen Arten vermag Murray nichts Bestimmtes anzugeben, da er dieselben nicht mit den Exemplaren seiner Sammlung vergleichen konnte.

19, *C. fuscipes* Ménétr. von Novaïa Alexandrovskaïa; ungenügend beschrieben, Murray unbekannt und von ihm fragweise in diese Gruppe gestellt.

20, *C. vestitus* Murr., aus Ostindien; nach einem einzelnen männlichen Stücke beschrieben.

21, *C. Spencianus* Kirby* von Sitkha; der Vergleich des Ori-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ginalexemplares im British Museum mit *C. cadaverinus* (Eschh.) Mannerh.* ergab die Identität beider. Ein mir von Hrn. Mäklin aus Helsingfors als *C. cadaverinus* Eschh. mitgetheiltes, ebenfalls von Sitkha stammendes Exemplar, möchte ich mit Bestimmtheit für identisch mit *C. alpinus* Gyll. halten; indessen wird diese Art von Murray in die zweite Unterabtheilung der Gruppe gestellt, und nicht einmal einer Aehnlichkeit zwischen beiden Erwähnung gethan.

22, *C. brunnipennis* Mannerh., vom Flusse Tschunuktnu auf der Halbinsel Kenai, ist Murray unbekannt geblieben; ebenso der mit ihm zugleich aufgefundene

23, *C. luridipennis* Mannerh.

24, *C. simplex* Say? Leconte; von Arcansas und New-York.

25, *C. clavicornis* Leconte; ein Weibchen von New-York.

Zweite Unterabtheilung.

Europäische Arten.

Sectio *A.*

26, *C. fumatus* Er.; 27, *C. alpinus* Gyll.; 28, *C. brevicollis* Kraatz; 29, *C. scitulus* Er.

Sectio *B.*

30, *C. depressus* Murr. nach einem weiblichen Exemplare aus Chevrolat's Sammlung beschrieben, dessen Vaterland unbestimmt, muthmafslich Europa ist.

31, *C. umbrinus* Er. Diese Art ist ihrer habituellen Aehnlichkeit wegen aus der Nähe der Arten entfernt worden, zu denen sie von Erichson gestellt worden; da dieselbe mit den letzteren sowohl in den Geschlechtsunterschieden als in der Mandibelbildung übereinstimmt, scheint die Form des Halsschildes bei der Gruppirung der Arten hier nur von untergeordnetem Werthe. Der Käfer kommt nicht in England vor.

32, *C. velox* Spence; 33, *C. badius* Sturm; 34, *C. praecox* Er.

35, *C. transverso-striatus* (Dejean) Murr.; nach 3 männlichen und einem weiblichen, aus der Dejean'schen Sammlung stammenden, von Herrn Marquis de Laferté Senectère mitgetheilten Exemplare aus Portugal beschrieben. Der Käfer ist von besonders schmaler Gestalt, 1¼ Linie lang, und bereits in Dejean's Catalog unter dem von Murray beibehaltenen Namen aufgeführt.

36, *C. brunneus* Sturm; 37, *C. anisotomoides* Spence.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Exotische Arten.

38, *C. marginicollis* Lucas, von Lucas bei Oran im Februar unter Steinen aufgefunden.

39, *C. rufipennis* Lucas, aus den Thälern des Djebel Santon bei Oran.

40, *C. fungicola* Kolenati, aus der Provinz Elisabethopol. Nach einem auf dem Berliner Museum befindlichen, wenig gut erhaltenen Exemplare dürfte diese Art am passendsten zwischen *C. praecox* und *brunneus* einzureihen sein.

41, *C. pusillus* Motschulsky, von Georgien; durch die hinten dreieckig ausgeschnittenen Flügeldecken ausgezeichnet.

42, *C. pallidus* Ménétriés von Bakon; die kurze Diagnose des Käfers läfst Murray in Zweifel, ob die Stellung in dieser Gruppe die richtige sei.

43, *C. dauricus* Motschulsky, aus der Mongolei; Murray unbekannt; soll durch sein schmales Halsschild an *Pteroloma* erinnern.

44, *C. basilaris* Say von Missouri.

45, *C. opacus* Say von New-York und Ohio.

46, *C. terminans* Leconte, an der Nordseite des oberen Sees häufig.

47, *C. monilis* Murr., von Caracas.

48, *C. spinipes* Murr., von Caracas.

Dritte Gruppe.

Erste Unterabtheilung.

Europäische Arten.

49, *C. lucidus* Kraatz von Dalmatien; 2 Stücke aus dem südöstlichen Europa sandte mir Herr Dr. Frivaldsky nachträglich zur Ansicht ein.

Exotische Arten.

50, *C. cryptophagoides* Mannerh. von Sitkha.

Eine dem *C. lucidus* nahe stehende Art aus Mesopotamien möge hier zur Vervollständigung der Murray'schen Arbeit beschrieben werden; es befinden sich von derselben auf dem Berliner Museum zwei von Helfer eingesandte Exemplare als *C. praeustus* M. B.

C. praeustus: Oblongus, nigro-piceus, confertim punctatus, parum nitidus, antennis, pedibus, ano elytrisque pallide testaceis, his summo apice infuscatis, thorace basi utrinque leviter impresso. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von der länglich-eiförmigen Gestalt des *C. cisteloides*, jedoch viel kleiner und flacher, pechschwarz, durch die blafsgelben Flügeldecken, Fühler und Beine sehr ausgezeichnet; der Körper ist dicht und fein punktirt, fein behaart, wenig glänzend. Die Fühler sind schlank, sämmtliche Glieder deutlich länger als breit, Glied 2 kürzer als die einschliefsenden, 3 bis 6 an Länge schwach abnehmend, 7 deutlich länger als 6, in der Gröfse kaum verschieden von 9; das 8te Glied ist nur halb so grofs als die einschliefsenden, das Endglied sehr gestreckt, deutlich so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen, von der Mitte ab sanft verschmälert. Der Kopf ist von fast dreieckiger Gestalt, kaum sichtbar punktirt, glänzend, pechschwarz, der Mund rothbraun. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, deutlich doppelt so breit als lang, von der Mitte ab nach vorn verschmälert, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, der Hinterrand über dem Schildchen leicht ausgebuchtet, die Oberseite flach gewölbt, an der Basis unweit des Seitenrandes jederseits leicht eingedrückt, nach den Seiten zu kräftiger punktirt, daher in der Mitte weniger matt glänzend. Das Schildchen ist ziemlich grofs, schwarz. Die Flügeldecken sind fast viermal so lang als das Halsschild, an der Spitze mit mehr oder minder deutlichem, schwärzlichem Anfluge. Der Unterleib ist nur mäfsig dicht punktirt, ziemlich glänzend, die Afterspitze röthlich.

Beim Männchen sind die Vorderfüfse leicht erweitert, die mittleren einfach.

Die losere Verbindung des Halsschildes und der Flügeldecken sind ein charakteristisches Kennzeichen für diese Art und den *C. lucidus*, welche in Zukunft wohl zu einer besonderen Gattung werden erhoben werden müssen; wahrscheinlich wird zu derselben auch *C. cryptophagoides* zu rechnen sein, welcher die auffallende Sculptur des *C. lucidus* zu theilen scheint.

Zweite Unterabtheilung.

Europäische Arten.

51, *C. strigosus* Kraatz; 52, *C. validus* Kraatz; 53, *C. sericeus* Fabr.; 54, *C. varicornis* Rosenh.; 55, *C. colonoides* Kraatz.

Hierher scheint auch zu gehören der oben erwähnte

C. tenuicornis Rosenh., bei Algeciras im Mai einzeln im Grase gekötschert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Exotische Arten.

56, *C. suturalis* (Motsch.) Murr.; nach einem von Motschulsky an Chevrolat mitgetheilten, muthmafslich aus der Mongolei stammenden Exemplare beschrieben.

57, *C. californicus* Leconte; zu San Jose und San Diego in Californien häufig.

58, *C. consobrinus* Leconte aus Georgien.

59, *C. Lecontei* Murr. (*strigosus* Leconte); ein Weibchen aus Südcarolina. Leconte's Artname mufste von Murray geändert werden, weil von mir eine unter demselben Namen beschriebene Art ein Jahr früher aufgestellt war.

60, *C. oblitus* Leconte; drei Stücke aus Georgien.

61, *C. parasitus* Leconte von New-York; im März und April in Gesellschaft von *Hetaerius brunnipennis* in Ameisennestern gefunden.

62, *C. ascutellaris* (!) Murr. Von Deyrolle aus Caracas als *C. aequinoctialis* in litt. mitgetheilt. Der Mangel des Schildchens dürfte meines Erachtens darauf deuten, dafs der Käfer noch andere wesentliche abweichende Merkmale von der Gattung *Catops* besitzt.

63, *C. australis* Er. von Vandiemensland. —

Den Beschreibungen der Catops-Arten reihen sich die der Gattungen *Catoptrichus* und *Catopomorphus* mit je einer Art an. Die Note, in welcher *Catopomorphus dalmatinus m.* von mir als fragliche Varietät des *Catopomorphus orientalis* erwähnt ist, scheint Herr Murray übersehen zu haben; ich bin jetzt mehr als früher geneigt den Käfer für eine eigene Art zu halten.

Darauf folgt noch eine Aufzählung der Catops-Arten der Dejean'schen Sammlung, welche Herr Murray vom Marquis de Laferté-Senectère mit der gewohnten Liberalität zur Ansicht erhielt.

Den Schlufs der Arbeit bildet eine dichotomotische Uebersichtstabelle über die europäischen Catops; nach Murray's Zählung sind es 39, mit Ausschlufs der fünf Arten, welche von mir oben als gute Species angesprochen sind; rechnen wir diese und die 3 Arten, welche noch nicht in der Murray'schen Arbeit aufgenommen sind, hinzu, so steigert sich die Zahl auf 47. Dagegen erscheint die Summe der sämmtlichen bis jetzt bekannt gewordenen exotischen Arten, ungefähr 30, gering. Unter diesen sind die nordamerikanischen die bei weitem zahlreichsten; die Zahl der mit gekieltem Mesosternum überwiegt bei ihnen die der europäischen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die nach beendigtem Drucke dieses Aufsatzes von Hrn. v. Kiesenwetter eingesandte Beschreibung einer sehr ausgezeichneten neuen Catops-Art dürfte hier am besten Platz finden.

Catops nivicola Ksw.: *Ovatus, subdepressus, subtiliter pubescens, nigro-piceus, elytris brunneis apice infuscatis, antennis elongatis subcompressis pedibusque ferrugineis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas.: tarsorum anticorum articulis tribus primis dilatatis, tarsis reliquis simplicibus.

Femina: tarsis omnibus simplicibus.

Sehr flach aber gleichmäfsig gewölbt, von länglich rundem, nach hinten wenig verschmälertem Umrisse, ziemlich fein und dünn greis behaart. Der Kopf mäfsig glänzend, grofs, niedergebogen, fein punktirt. Die Fühler lang und ziemlich dünn, nach der Spitze zu mäfsig verdickt und deutlich zusammengedrückt, rostroth, das 8te Glied merklich kleiner als die übrigen, das letzte beim Männchen doppelt so grofs, beim Weibchen um die Hälfte länger als das vorhergehende. Das Halsschild viel breiter als lang, nach vorn verschmälert, an den Seiten stark gerundet, der Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten, alle Ecken abgerundet; es ist schwarz oder dunkelbraun, fein punktirt und behaart. Das Schildchen dreieckig, schwarz, punktirt. Die Flügeldecken an der Basis von der Breite des Halsschildes, oder schmäler als dasselbe, die Seiten wenig gerundet und daher in der Mitte nicht bauchig erweitert; sie sind dicht und mäfsig stark punktirt, mit Spuren eingedrückter Längsstreifen, fein und ziemlich dicht greis behaart. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Beine mit Ausnahme der Schenkel rostroth.

Einige Exemplare im Mai auf den höchsten Punkten des Parnesgebirges bei Athen unter Steinen am Schnee gesammelt.

Dieser Käfer steht in offenbarer Verwandtschaft mit Catopomorphus. Die Farbenvertheilung, die flache Form, der eiförmige Umrifs stimmen überein, auch die seitlich zusammengedrückten Fühler und das lange letzte Glied derselben. Allein die schlanke Form der Fühler, im Gegensatze zu der keulenförmigen Verdickung derselben bei Catopomorphus, weisen den hier beschriebenen Käfer zu der eigentlichen Gattung Catops, wo er als Typus einer besonderen Gruppe anzusehen ist, der folgende Merkmale zukommen:

Mesosternum gekielt, Füfse lang und dünn. Vorderfüfse beim ♂ erweitert, beim ♀ einfach. Die übrigen Füfse bei beiden Geschlechtern einfach. Eiförmig, sehr flach gewölbt. (v. Ksw.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Monograph of the genus Catops 24-36